

FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2006™

Bericht über Inneren und äußeren Sicherheitsring

I. Mit den seit Oktober 2005 bekannt gegebenen Spezifikationen zur Durchführung der WM in Nürnberg begann die heiße Phase der Vorbereitung. Die geforderten Um- und Ausbauten im Stadion waren bereits zum Confed-Cup 2005 abgeschlossen. Die FIFA hat wegen der besonders hohen Anforderungen an die Sicherheit bei der WM im Gegensatz zum Confed-Cup einen äußeren Sicherheitsring mit Einlassschleusen gefordert. In Nürnberg wurde ein insgesamt fünf Kilometer langer mobiler Zaun, der speziell verschraubt und verankert war aufgestellt. An vier Einlässen wurden insgesamt 200 Vereinzelungsanlagen aufgebaut. Zudem wurden zwei Zu- und Ausfahrten für PKW und LKW eingerichtet.

Der äußere Sicherheitsring wurde vertragsgemäß am 28. Mai 2006 geschlossen. Der Zugang war dann nur noch für vom Organisationskomitee akkreditierte Personen gestattet. Spaziergänger, Jogger und Inline-Skater mussten Umwege in Kauf nehmen bzw. konnten Wege nicht benutzen. Für die unmittelbar am äußeren Sicherheitsring liegende Kleingartenkolonie war der Zugang erschwert. Parkmöglichkeiten waren nur an der Beuthener Straße und auf einem kleinen speziell reservierten Parkplatz möglich. An Spieltagen kam es zu Engpässen, ansonsten standen genügend Parkplätze zur Verfügung. Die Zugänge von der Beuthener Straße in die Kleingartenanlage war jederzeit gegeben. Das im äußeren Sicherheitsring liegende Stadionbad war in der Zeit der Schließung des äußeren Sicherheitsrings (28.5. – 28.6.) an den Spieltagen und dem jeweiligen Tag davor geschlossen. Ansonsten war der Zugang ausschließlich über die große Straße mit eingeschränkter Parkmöglichkeit dort gegeben. Grob geschätzt war ein Besucherrückgang von ca. 30.000 Badegästen zu verzeichnen, da wunderbarer Weise ausgerechnet während der WM herrliches Sommerwetter herrschte. Der beim Stadionbad befindliche öffentlich zugängliche Biergarten konnte während der WM-Zeit kaum Gäste bewirten und hatte deshalb geschlossen.

Die ebenfalls innerhalb des äußeren Sicherheitsrings befindliche Arena Nürnberger Versicherung wurde von der Stadt Nürnberg für die WM als Pressezentrum und für die Volunteers komplett angemietet. Den Beschäftigten und Logeninhabern wurde der Zugang ermöglicht. Auf dem Gelände der Jedermannsportplätze wurden von der Firma iSe drei große Zelte für Hospitality-Gäste aufgebaut. Die Stadt Nürnberg hatte die Verpflichtung die benötigte Energie und Wasseranschlüsse zur Verfügung zu stellen. Der Grünstreifen entlang der Karl-Steigermann-Straße wurde für Verkaufs- und Animationsstände begradigt und befestigt. Neben mehreren Toilettencontainern wurde noch Stromanschlüsse für die Stände zur Verfügung gestellt.

An Spieltagen wurden jeweils drei Stunden vor dem Spiel die Einlässe am äußeren Sicherheitsring geöffnet. Jede Besucherin und jeder Besucher wurde kontrolliert, ob sie/er eine Eintrittskarte hatte und ob sie/er keine verbotenen Gegenstände mitführte. Mitgeführte Flaschen, Schirme und übergroße Fahnen mussten beispielsweise abgegeben und konnten beim Verlassen wieder in Empfang genommen werden. Interessant war das sehr unterschiedliche Verhalten der Fangruppen. So waren beispielsweise die Mexikaner bereits fünf Stunden vor Spielbeginn in großen Gruppen direkt vor Ort. Die US-amerikanischen Fans dagegen kamen größtenteils erst kurz vor Spielbeginn. Die holländischen Fans zogen mit mehreren tausend Anhängern vom Hauptmarkt zum Stadion.

Vor Spielbeginn bestand die Möglichkeit im Umfeld des Stadion verschiedene Stände zu besuchen oder gleich ins Stadion zu gehen. Beim Betreten des Stadions wurde die Eintrittskarten mittels des erstmals eingesetzten elektronischen Zutrittskontrollsystems geprüft. Zusätzlich wurden von Ordnern Stichproben durch eine Ausweiskontrolle durchgeführt. Das erstmals bei der WM eingesetzte elektronische Zutrittskontrollsystem hat stets einwandfrei funktioniert. Der 1. FCN hat dieses System nun für den Ligabetrieb übernommen.

Zur Einstimmung auf das Spiel wurden über die neue und leistungsfähige Musikanlage und die beiden Videowände die Fans unterhalten. Das Nürnberger Stadion mit einem Fassungsvermögen von 40.845 (ohne Logen, Ehrenplätze, Journalisten) war an allen fünf Spielen ausverkauft. Die Stimmung im Nürnberger Stadion war hervorragend.

Der Rasen im Stadion musste auf Anforderung des Organisationskomitees ausgetauscht werden, obwohl der Eigenbetrieb und in der Folgezeit die Betriebsgesellschaft mit einem besonders hohen Pflegeaufwand den Stadionrasen in einen hervorragendem Zustand gebracht hatten. Da OK hat bei keinem WM-Stadion eine Ausnahme zugelassen. Der WM-Rasen hat die starke Belastung während der WM (fünf Spiele und 10 Trainingseinheiten innerhalb von 14 Tagen) gut überstanden. Nach einem extra-Pflegeprogramm während der Sommerpause steht nun fest, dass der Rasen in einem sehr guten Zustand ist und deshalb nicht zu befürchten ist, dass der Rasen in absehbarer Zeit ausgetauscht werden muss.

Ständiges Thema war die Sauberkeit im und um das Stadion einschließlich der Bereitstellung von ausreichend Toiletten. Hier wurden mit erhöhten Aufwendungen vor und während der Spieltage die Anforderungen der FIFA und der Fans zufrieden gestellt.

Die Sicherheit der Besucher spielte eine herausragende Rolle. Mit dem äußeren Sicherheitsring, der ständig beachtet wurde, wurde sichergestellt, dass sich kein Unbefugter dem Stadion nähern konnte. Bei Personenkontrollen an den Einlässen wurden gefährliche Gegenstände sichergestellt. Die Zugänge wurden zudem von einer zentralen Videoüberwachungsanlage kontrolliert. Polizei und Hilfskräfte waren auf der Zeppelinwiese in ausreichender Anzahl vor Ort, um selbst bei großen Unfällen schnell und effizient helfen zu können. Die Sicherheitskräfte mussten in Nürnberg nicht einschreiten, größere Unfälle waren nicht zu verzeichnen.

Das Nürnberger Stadion und das Umfeld, insbesondere das Reichsparteitagsgelände, wurden bereits im Vorfeld von zahlreichen Medienvertretern besucht, die ausführlich berichteten.

Abschließend muss die sehr konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem örtlichen Organisationskomitee hervorgehoben werden. Die Stadt Nürnberg, die verantwortlich für den technischen Betrieb des Stadions war und das Stadion für den WM-Zeitraum wieder von der Betriebsgesellschaft zurück übertragen bekommen hat, hat sich HOCHTIEF als Dienstleister bedient. HOCHTIEF hat einen hervorragenden Job gemacht und zusammen mit der Stadt alle Anforderungen erfüllt. Die Firma Müller Gartenbau, die eigentlich als Greenkeeper für den Rasen im Stadion und im Außenbereich für die Grünpflege und Reinigung zuständig war, hat sich als Allrounder für alle Kleinigkeiten bewährt. Alle zusammen haben dazu beigetragen, dass in Nürnberg die Spiele absolut reibungslos abgewickelt werden konnten und die Fans das Nürnberger Stadion in guter Erinnerung behalten werden.